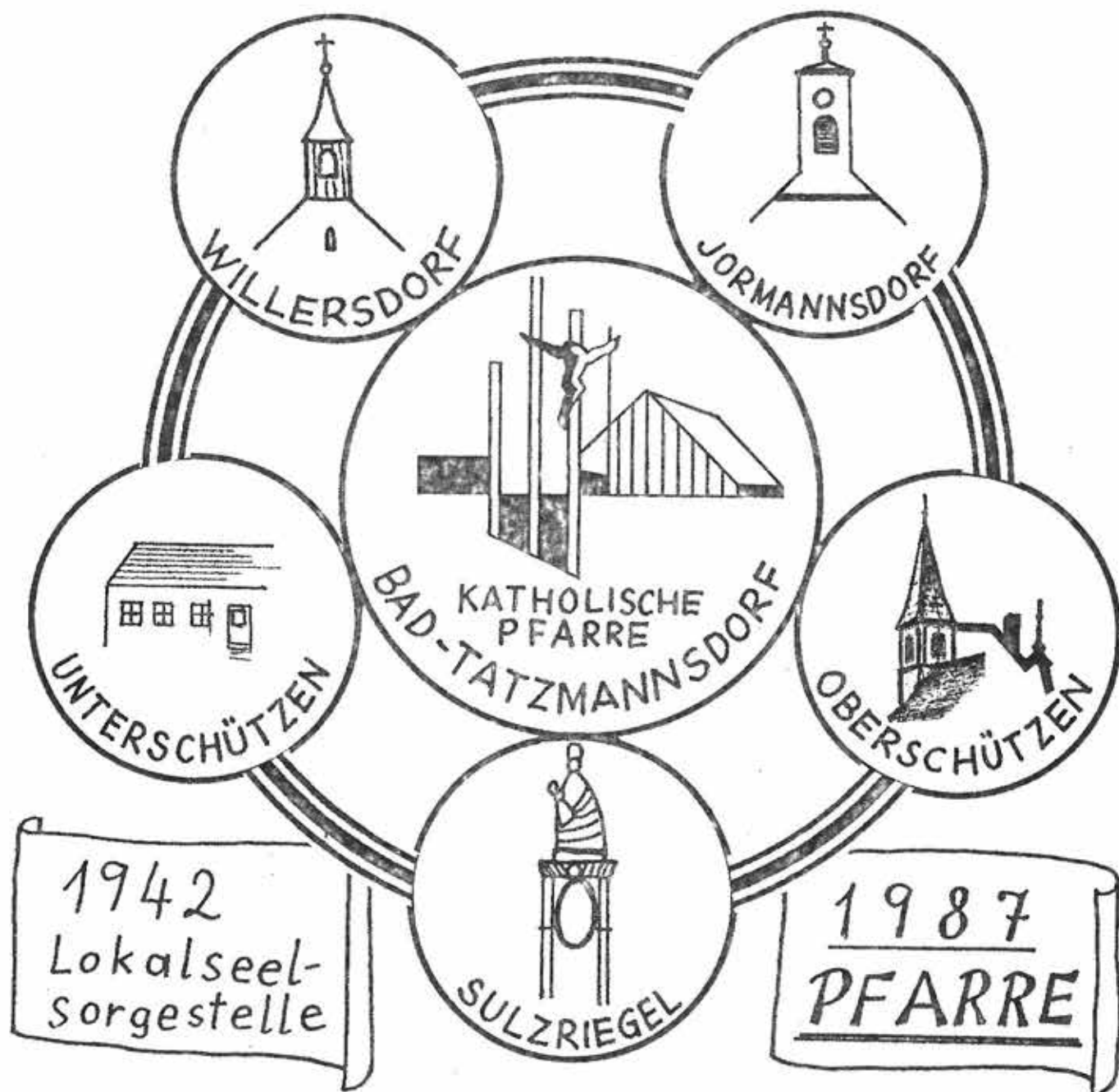


PFARRBRIEF

SONDERNUMMER - JAN. 1987



G r u ß w o r t

unseres hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs DDr. Stefan László
zur Pfarrerhebung von Bad Tatzmannsdorf

Hochwürdiger Herr Pfarrer,
liebe Gläubige von Bad Tatzmannsdorf!

Mit besonderer Freude sende ich Ihnen heute meine Grüße. Ein seit vielen Jahren angestrebtes Ziel ist erreicht. Ihre Seelsorgegemeinde, die bis jetzt den Status einer selbständigen Lokalseelsorgestelle hatte, wird zu einer selbständigen P f a r r e erhoben. Dies ist der Grund für meine Freude.

Die feierliche Proklamation der Pfarrerhebung wird am kommenden Sonntag, dem 11. Jänner 1987, im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes erfolgen. Euer Seelsorger hat Euch schon eingeladen, diesen Tag entsprechend vorzubereiten, sei es hinsichtlich der äußeren Gestaltung des Festtages, sei es hinsichtlich der inneren Vorbereitung für diesen bedeutenden Tag im Leben Eurer Pfarre. Auch ich lade Euch dazu herzlich ein.

Da alle Voraussetzungen für die Errichtung einer selbständigen Pfarre gegeben sind, konnte ich die Erhebung der Lokalseelsorgestelle Bad Tatzmannsdorf zu einer Pfarre durchführen. Gemäß den Bestimmungen des Kirchenrechtes ist nunmehr Bad Tatzmannsdorf ab 1. Jänner 1987 eine Pfarre, d.h. eine Gemeinschaft von Gläubigen, die in der Diözese Eisenstadt auf Dauer errichtet ist und deren Seelsorge unter der Autorität des Diözesanbischofs einem Pfarrer als ihrem eigenen Hirten anvertraut ist. (Vgl. Can. 515 f 1 CIC).

Ich lade Euch nunmehr ein, daß Ihr zusammen mit Eurem Pfarrer alle Bemühungen aufwendet, um nicht nur juridisch, sondern auch im täglichen Leben eine lebendige Pfarre zu werden, die sich regelmäßig zum Gottesdienst versammelt, in der die Sakramente gespendet werden, der Glaube gelebt und der diakonische Dienst ausgeübt wird. Dies alles ist nicht Aufgabe und Sorge des Pfarrers allein, sondern aller Mitglieder des Gottesvolkes Eurer Pfarre. Arbeitet und sorgt daher alle miteinander, daß Ihr immer mehr eine lebendige Pfarre, eine lebendige Zelle unserer Diözese, ein lebendiges Glied der Kirche Jesu Christi werdet.

Dabei möge Euch die Gottesmutter Maria, die die Mutter der Kirche ist, Fürsprecherin sein und der heilige Johannes der Täufer, Euer Pfarrpatron, möge Euch stets beschützen.

Zusammen mit Euch bete ich zu Gott, dem Herrn, daß er den Neubeginn mit seinem Segen und seiner Gnade begleite.

Mit den besten Segenswünschen
und herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, am 4. Jänner 1987

2. Sonntag in der Weihnachtszeit


Bischof von Eisenstadt

Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?

Wenn es gilt, anlässlich der Pfarrerhebung über den Sinn von christlicher Gemeinde und im besonderen der unseren nachzudenken, so scheint mir dies sinnvoll nur als Antwortversuch auf die obige Frage möglich. Der Theologe Gerhard Lohfink hat diese Frage als Titel eines äußerst lesenswerten Buches gewählt. Vermutlich ist er auch den Erkenntnissen seines Buches gefolgt, als er vor kurzem seine Professorenstelle an der Universität Tübingen zugunsten der pastoralen Arbeit in einer Gemeinde "aufgegeben" hat. Den "Spuren" von Gerhard Lohfink folgend möchte ich drei Gesichtspunkte herausgreifen, die mir für eine christliche Gemeinde gerade auch in Bad Tatzmannsdorf wichtig erscheinen:

1. Jesus will eine versöhnte Gemeinde

Für Jesus ist es charakteristisch, daß er ständig Gemeinschaft herstellt - und zwar gerade für diejenigen, denen man damals die Gemeinschaft versagt hat oder die religiös nicht als vollwertig galten. Jesus macht durch sein Wort, mehr aber noch durch sein konkretes Verhalten deutlich, daß er religiös-soziale Grenzbeziehungen nicht anerkennt. Er wendet sich an die Reichen und an die Armen, an die Gebildeten und an die Ungebildeten, an die Landbevölkerung und an die Stadtbevölkerung, an die Gesunden und an die Kranken, an die Gerechten und an die Sünder. Ja, noch mehr: Jesus ist geradezu partiisch für die Armen, die Hungernden, die Trauernden, die Beladenen, die Kranken, die Sünder, die Dirnen, die Frauen, die Kinder,... für alle, denen die damalige jüdische Gesellschaft die Gleichwertigkeit abgesprochen hat.

2. Jesus will eine Gemeinde, in der alle füreinander Verantwortung tragen

Es ist erstaunlich, wie oft und vielfältig das unscheinbare Rezipropronomen "einander" im NT gerade in den Briefen an die Gemeinden vorkommt: einander annehmen; einander zurechtweisen; aufeinander warten; einträchtig füreinander sorgen; einander die Lasten tragen; einander trösten; einander erbauen; einander Gutes tun; einander in Liebe ertragen; einander verzeihen; füreinander beten; einander von Herzen lieben; ...

Dies sollte aber gar nicht auf das Alltagsleben der Christen beschränkt sein, sondern auch im Gottesdienst sollte ein Höchstmaß an aufbauender Kommunikation geschehen, welche wiederum ins Zusammenleben der Christen ausstrahlen und dort spürbar werden müßte. Daß unsere Gottesdienste oft als nicht kommunikativ erfahren werden, ist ja ein Zeichen dafür, daß in unseren Gemeinden die Kommunikation außerhalb des Gottesdienstes auch nicht stimmt.

3. Jesus will eine Gemeinde, in der auf Herrschaft verzichtet wird

"Ihr wißt, daß diejenigen, die als die Herrscher der Völker gelten, ihre Völker herrschaftlich unterdrücken und durch ihre Großen sie vergewaltigen. Unter euch hingegen darf es nicht so sein. Wer unter euch ein Großer werden will, muß euer Diener sein." (Mk 10,42-43).

Dieser Text steht im Markus-Evangelium unmittelbar im Anschluß an die Bitte der Zebedäussöhne um möglichst hochrangige Positionen im Reich Gottes. Die Antwort Jesu ist auch für eine christliche Gemeinde höchst bedeutsam. Die Autorität in der Gemeinde darf gerade nicht von der Art sein, wie sie in der übrigen Gesellschaft ausgeübt wird. Sie muß sich und wird sich auch darin erweisen, wie etwa die beiden vorhergehenden Gesichtspunkte gelebt werden. Dies heißt aber auch, daß alle, die in der Kirche, in der Gemeinde "Macht haben", diese auch mit-zu-teilen haben. Im Klartext hat dies Papst Johannes Paul II am Weltfriedenstag genau vor zwei Jahren ausgesprochen; seine allgemeine Aussage ist ganz konkret auch im Leben einer christlichen Gemeinde zu vollziehen: "Eine Welt von Gerechtigkeit und Frieden kann nicht durch Worte allein geschaffen werden, und sie kann auch nicht durch äußere Kräfte auferlegt werden: Sie muß gewollt und herbeigeführt werden durch die Mitarbeit aller. Es gehört wesentlich zum Menschen, einen Sinn für Mitwirkung zu haben, um teilzunehmen an den Entscheidungen und Bemühungen, die das Geschick der Welt bestimmen."

Wo also Mitwirkung und Mitverantwortung ermöglicht und auch übernommen werden, da wird es auch Friede und Eintracht geben. Da kann auch die Basis geschaffen werden für die Aufgabe der Kirche in der Welt, nämlich die Evangelisierung des ganzen Lebens - des wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen. Daß es - dem "Zelt"-Symbol der Pfarrkirche entsprechend - gelingen möge, in ihrer bisherigen Geschichte die "Fußspuren" Gottes zu erkennen und entlang derer weiterzupilgern, vielleicht auch manchen Irrweg zu erkennen und die nötige Umkehr zu wagen, möchte ich der "neuen" Pfarre Bad Tatzmannsdorf wünschen.

Ludwig Leitner

Zur Konsekration unserer Kirche - 13. Oktober 1968 - wurde eine FESTSCHRIFT verfaßt und erstmals versucht, Geschichte und Werden unserer Pfarrgemeinde festzuhalten.

Inzwischen wurde Vieles gesammelt und wartet darauf, aufgearbeitet zu werden. Dankenswerterweise hat der 1. Lokalseelsorger von Bad Tatzmannsdorf, Pfarrer r. R. Sebastian Krayler, Eisenstadt, die mühsame Arbeit auf sich genommen, die Geschichte unserer Pfarre zu erforschen und zu schreiben. Schon jetzt sei ihm dafür gedankt.

Auf den folgenden Seiten einige DATEN aus unserer Geschichte . . .

BAD TATZMANNSDORF

1387 urkundlich erstmals erwähnt

1489 gehört zur Urfarre St. Michael (Großpetersdorf)

1688 mit St. Martin von Rotenturm abgetrennt

1696 Visitatio Canonica Kazoiana

Filiale Tarcza hat eine aus Holz gebaute Kapelle inmitten des Dorfes. Sie ist mit Schindeln gedeckt und hat im Türmchen eine kleine Glocke

1697 März 14. Visitatio Canonica Kazóiana

Pfarre Szentmárton seu Sanct Mertin mit Filialen Tarcza, Olacziklin und mit seinem kroatischen Teil Nimetcziklin.

1752 Kirchenrechnung "Bey dem Hoch Löblichen Gotteß Haus Heyligen

Johannis des Täuffers in Tazmanstarff so unther an heitigen dato zum Ersten mahl . . . abgenommen" unter dem Pfarrer

von St. Martin, Paul Horvath, und dem Verwalter Adam Petermann

1757 Visitatio Canonica Batthyaniana

genaue Beschreibung der Kirche: das Sanktuarium aus Stein, die Sakristei gewölbt, das Dach aus Schindeln . . .

1757 - 59 Kirchenrechnungen: Ausbesserungsarbeiten an der Kirche

1781 Visitatio Canonica Szilyana

2 Kapellen. Die eine im herrschaftlichen Haus (im alten Kastell, heutiges Kurhotel). Diese Kapelle unterstand der Pfarre Bernstein.

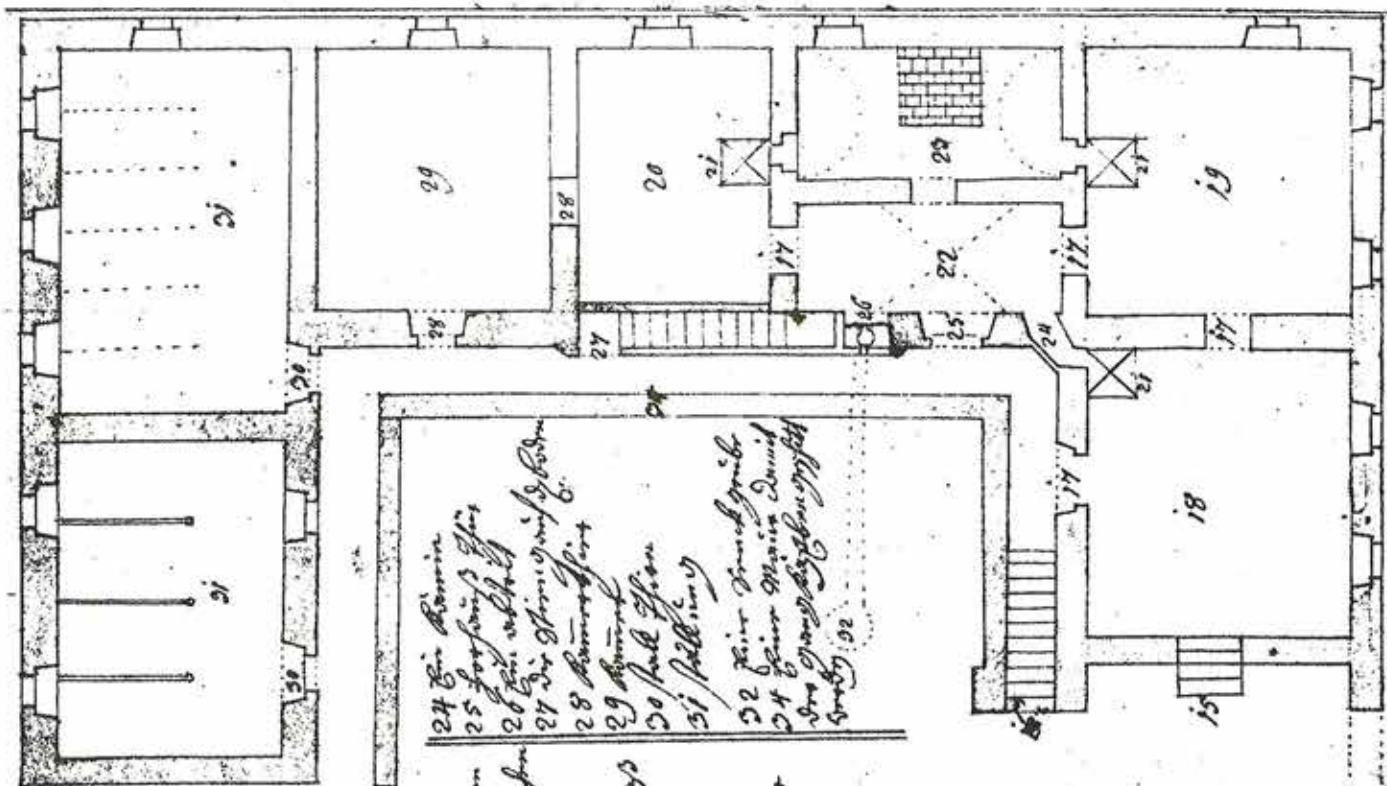
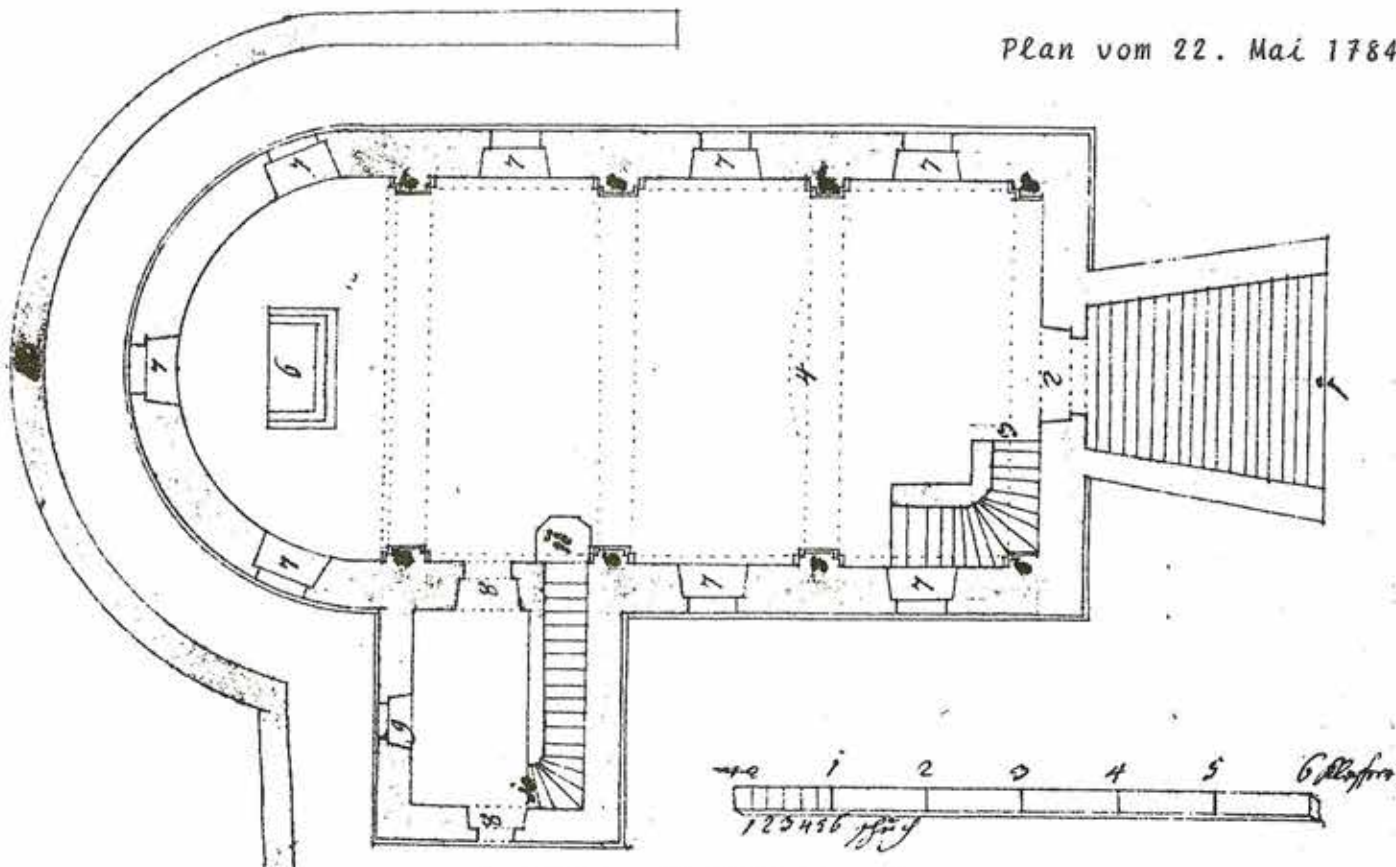
Die zweite Kapelle ist bereits eingestürzt, nur der Turm steht

1795 Kirchenrechnung "der nun schon zerstörten Tatzmanstorffer

Kapelle, welche dem hl. Joannis dem Täuffer gewidmet war . . ."

1784 Mai 22. Kostenvoranschläge für die neu zu erbauende Kirche

in Tatzmannsdorf mit Pfarrhof und Schulhaus



24 Ein Kamin
 25 Feuerort
 26 Ein Kamin
 27 Die Stube mit Boden
 28 Kaminstein
 29 Kamin
 30 Hallen
 31 Kamin
 32 Feuer Kamin
 24 Ein Kamin
 25 Feuerort
 26 Ein Kamin
 27 Die Stube mit Boden
 28 Kaminstein
 29 Kamin
 30 Hallen
 31 Kamin
 32 Feuer Kamin

- 1 Stube zur Befehung 3 Stufen
- 2 Kaminstein
- 3 Stube mit 2 Stufen
- 4 Ein Kamin mit 2 Stufen
- 5 Die Stube mit 2 Stufen
- 6 Die Kaminstein
- 7 Die Kaminstein
- 8 Kaminstein
- 9 Die Kaminstein
- 10 Die Kaminstein
- 11 Die Kaminstein
- 12 Die Kaminstein
- 13 Die Kaminstein
- 14 Die Kaminstein
- 15 Die Kaminstein
- 16 Die Kaminstein
- 17 Die Kaminstein
- 18 Die Kaminstein
- 19 Die Kaminstein
- 20 Die Kaminstein
- 21 Die Kaminstein
- 22 Die Kaminstein
- 23 Die Kaminstein
- 24 Die Kaminstein
- 25 Die Kaminstein
- 26 Die Kaminstein
- 27 Die Kaminstein
- 28 Die Kaminstein
- 29 Die Kaminstein
- 30 Die Kaminstein
- 31 Die Kaminstein
- 32 Die Kaminstein

22. Mai 1784

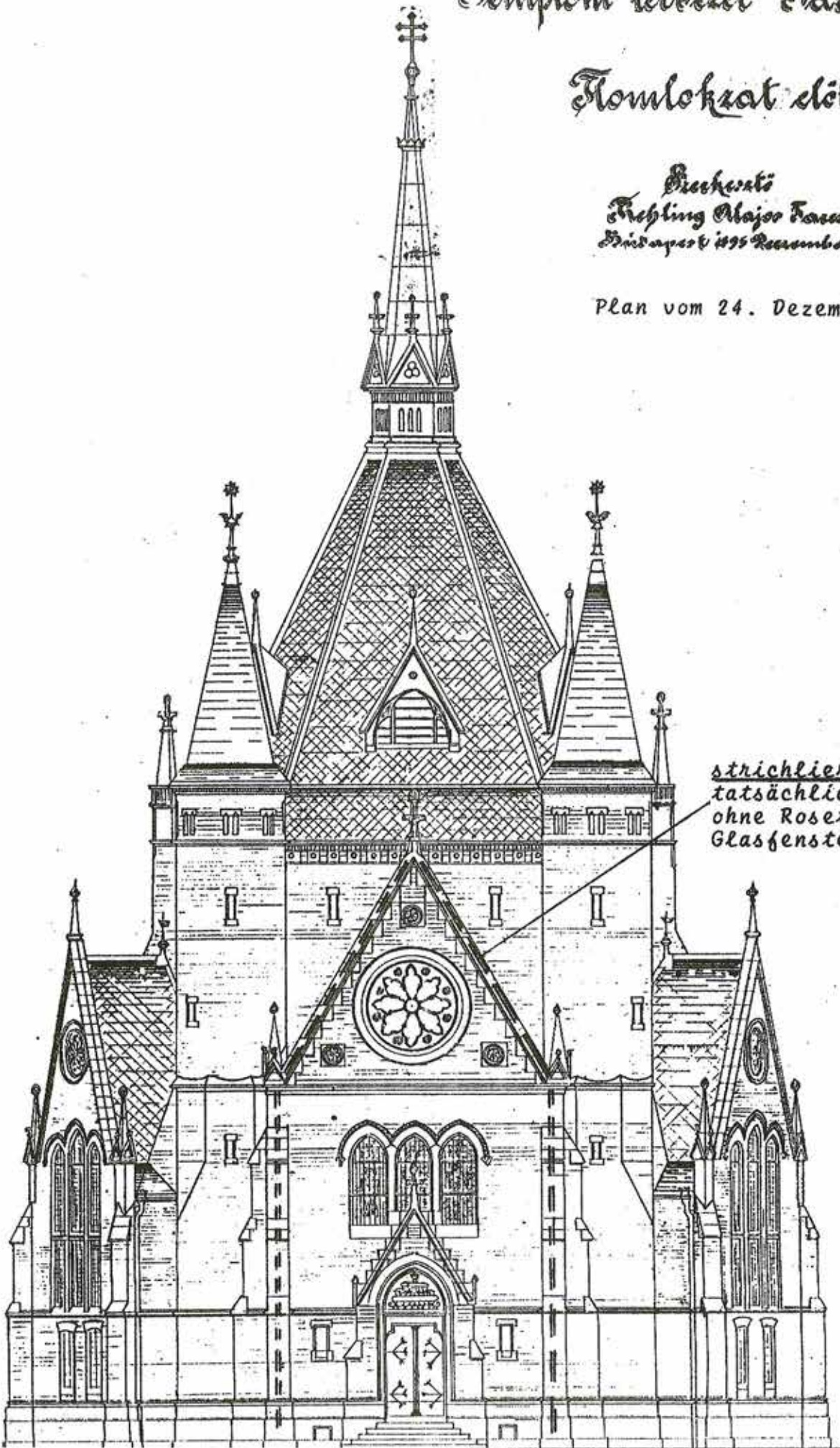
- 1812 Sept. 17 Visitatio Canonica Somogyana
Das Badehaus von Tarcsa, das derzeit zur Pfarre Pinkafeld gehört, wird der Bequemlichkeit halber bei der Beschreibung der Pfarre St. Martin mitgenommen. In der Filiale stand einmal eine Kapelle, St. Johannes Bapt., in der zwei mal im Jahr Messe gelesen wurde. Die Kapelle ist im Laufe der Jahre eingestürzt bis auf den Turm mit zwei Glocken, der noch steht. Das Allerheiligste dieser Kapelle wird im herrschaftlichen Haus aufbewahrt.
- 1867 Namensverzeichnis der Firmlinge aus der Gemeinde Tatzmannsdorf
- 1870 Juli 15 Messestiftung für Franschi Josef
- 1886 Juli 20. Sammelbogen für eine in Tatzmannsdorf zu erbauende kath. Kirche
- 1895 Abbruch des Alten Kastell und der darin befindlichen Kapelle. Provisorische Kapelle in der Marienvilla.
- 1895 Juni 29. Kostenvoranschlag für die zu erbauende Kirche
Brenner Janos, Szombathelyen
S. PLAN 1895
- 1895 September 1. Protokoll der röm. kath. Kultusgemeinde Tarcsa in Angelegenheit des Kirchenbaues.
- 1896 Mai 4. Genehmigung der Kostenvoranschläge
Szombathelyen, Z. 1129/896, Bischof Kornél
- 1898 Juni 26. Einweihung der Kirche.
An Stelle eines kostspielig geplanten Baues ein bescheidenes Kirchlein.
S. PLAN 1896-98
- 1899 Juni 29 Erlaubnis, daß während der Badesaison in der Filialkirche von Tatzmannsdorf das Allerheiligste im Ciborium aufbewahrt werden darf.
Szombathelyen Z. 1466/899
- 1899 Juli 19. Dispens vom Fasten für die Badegäste in Tarcsai:
" . daß die Gäste, die sich in dem Badeort von Tatzmannsdorf aufhalten, an den Fasttagen, mit Ausnahme der Vigil von Maria Himmelfahrt, während der Badesaison Fleischgerichte zu sich nehmen dürfen.
Hochwürden ... Aufmerksamkeit der Badegäste darauf hinlenken, dieses Privil mit Gebet und Almosen oder mit anderen Werken der Barmherzigkeit vergelten mögen ..."
Szombathelyen, Z. 1720/899
- 1901 April 17. Überschlag über die Renovierung der Tatzmannsdorfer Kirche. Bedenkliche Sprünge.
- 1902 März 6. Protokoll der abgehaltenen Generalversammlung der kath. Gemeinde Tarcsa in Angelegenheit der sämigen Zahler zum Glockentilgungsfonde.

Templom kereszt "Farsánok."

Homlokzat elöl.

Büchertő
Képling Olajos Farsánok
Május 6 1895 December 6 1895.

Plan vom 24. Dezember 1895

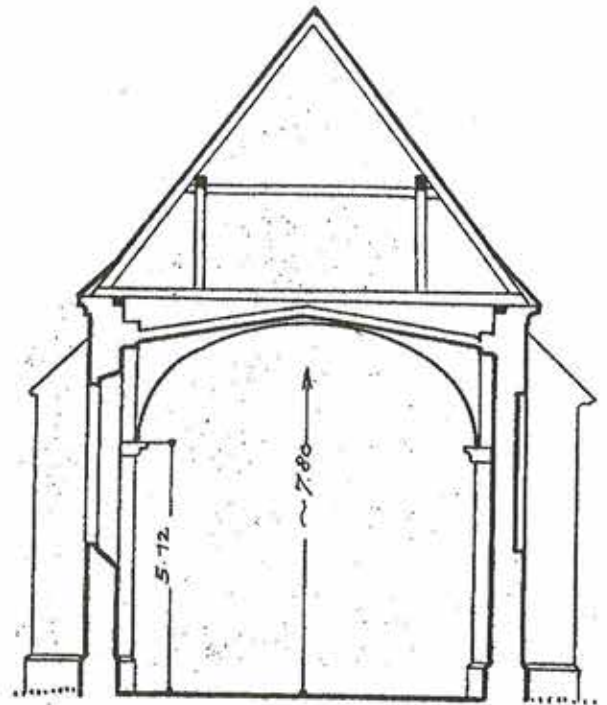
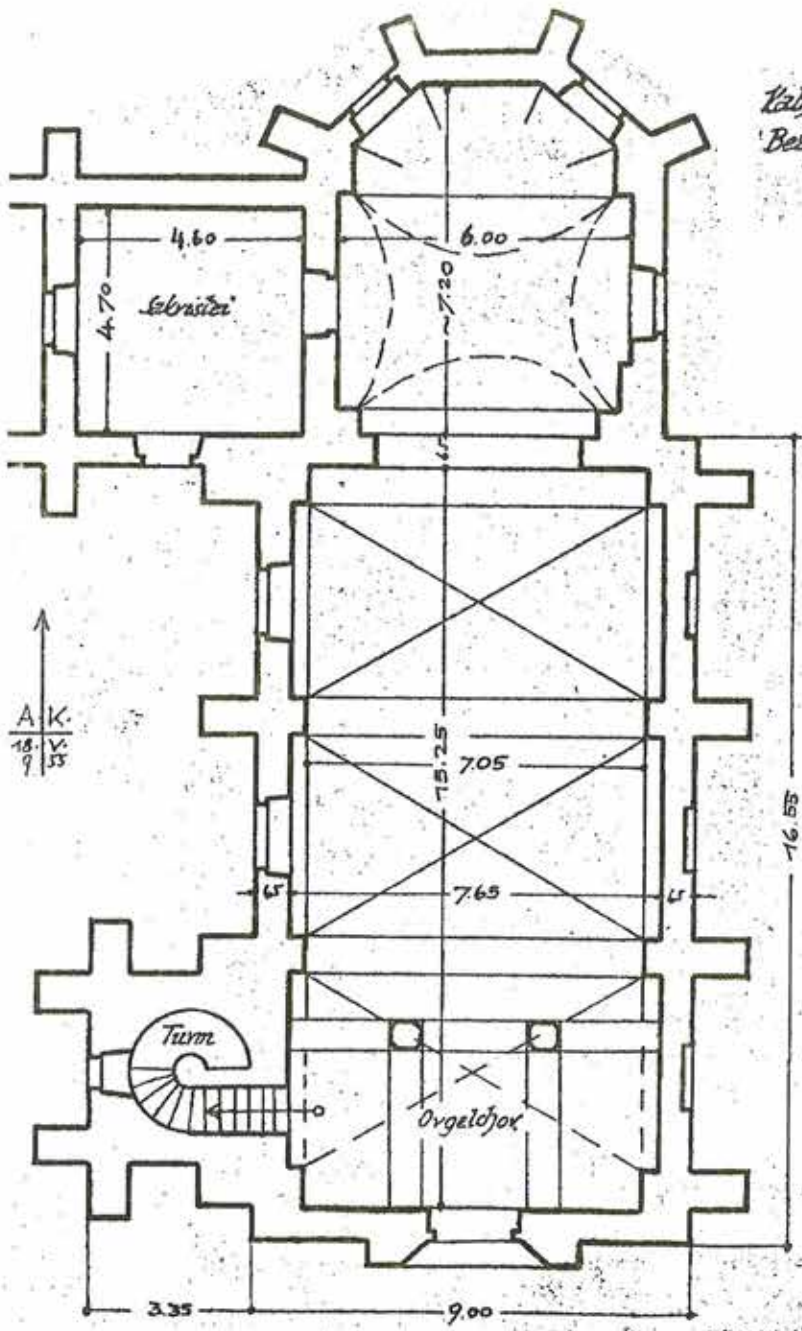


strichlierte Teil —
tatsächlich gebaut,
ohne Rosette und
Glasfenster

Katholische Pfarrkirche in Bad Tatzmannsdorf
Bezirk: Ober-Österr., Burgenland.



Plan der Kirche
erbaut 1896 - 98



1913 Jänner 23. Rechnung über die Orgel. AngsterJózsef és Fia, Pécs.

1924 August 17. Vollversammlung der röm. kath. Kultusgemeinde zu Tatzmannsdorf: Besprechung über den ständig zu bestellenden Pfarrer für Tatzmannsdorf in der Person des jeweiligen röm. kath. Professors am Gymnasium zu Oberschützen und damit verbundenen Mehrauslagen.

1925 Oktober 8. Rechnung über das Friedhofskreuz: Kr 1,500.000.-
Baumeister Josef Strobach, Oberwarth

1930 Renovierungsarbeiten an der Kirche. Apsis neu aufgebaut.
Neue Glocke geweiht.

1942 Jänner 30. Dekret zur Errichtung einer selbständigen Lokal-
seelsorgestelle Bad - Tatzmannsdorf

1942 Feber 1. Sebastian Krayler - 1. Lokalseelsorger

1942 Glocke, dem hl. Josef geweiht, 1930 von der Fa. Pfundner
gegossen, wird von der Wehrmacht vom Turm geholt

- 1940 aufgehetzte Studenten beschädigen durch Steinwürfe ein Kirchenfenster schwerstens
- 1944 März 1. P. Alfons Lang, D.S.F.S. wird Lokalseelsorger
- 1946 September 2. Firmspendung durch H. H. Kardinal Innitzer
- 1947 September 1. Johann Kovacs wird Lokalseelsorger
- 1949 Villa Krausnecker wird als Pfarrhof gemietet
- 1949 1. Volksmission
- 1951 Firmspendung durch H. H. Bischof Schoiswohl
- 1951 September 1. Prof. Heinz Clever wird Lokalseelsorger
- 1956 Firmspendung - H. H. Bischof DDr. Stefan László
- 1956 September 1. Theodor Martin Scheibelhoffer - neuer Lokalseelsorger
- 1958 März 15.-23. 2. Volksmission
- 1959 Kauf der Villa Krausnecker als Pfarrhof
- 1961 Mai 1. Firmspendung - H. H. Bischof DDr. Stefan László
- 1961 September 1. Emmerich Zechmeister - wird Lokalseelsorger
- 1964 Juli 5. Bischofsworte zum Kirchenneubau
- 1964 November 7. Brief an alle katiolischen Haushalte: Kirchenneubau - Grundfrage - Haussammlung
- 1966 Juni 4. Feierlicher Spatenstich zum Neubau der Kirche
- 1966 September 7. Gemeinsame Sitzung der evangelischen und katholischen Kirchenbaukomitees
- 1966 Oktober 29. Grundsteinweihe und Einsetzung des Grundsteines zum Kirchenneubau durch den H. H. Diözesanbischof DDr. Stefan László
- 1967 März 16. "Der Kirchenbau in Bad Tatzmannsdorf" - Informationsabend mit dem Architekten Mostböck und dem Leiter des Bischöflichen Bauamtes Braunschmidt
- 1968 August 16. Sitzung zur Herausgabe einer Festschrift zur Weihe der neuen Kirche



KIRCHENWEIHE

Das Kirchenbau-Komitee gestattet sich, Sie zur Weihe der neuen Kirche durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof DDr. Stefan Laszlo

am Sonntag, dem 13. Oktober 1968 einzuladen.

Der Bischof wird um 14.30 Uhr mit der Konsekration beginnen.

1969 März Abbruch der alten Kirche

Ein Kurgast nimmt Abschied von der alten Kirche:

Pfiat di Gott, du liabs Kircherl,	Vergessn, daß weiß i,
Bist mir gwesn a Freud	werd i di nimmermehr;
von Sonntag zu Sonntag,	mit das Bild, das ganz schöne,
ja, grad zu jeder Zeit.	und nit die Leit ringsumher.

Und weil mit dem Schöntuan allein
niemand ist diant,
kriagst für dei neichs Schwesterl
noch schnell an Tausender gstift.

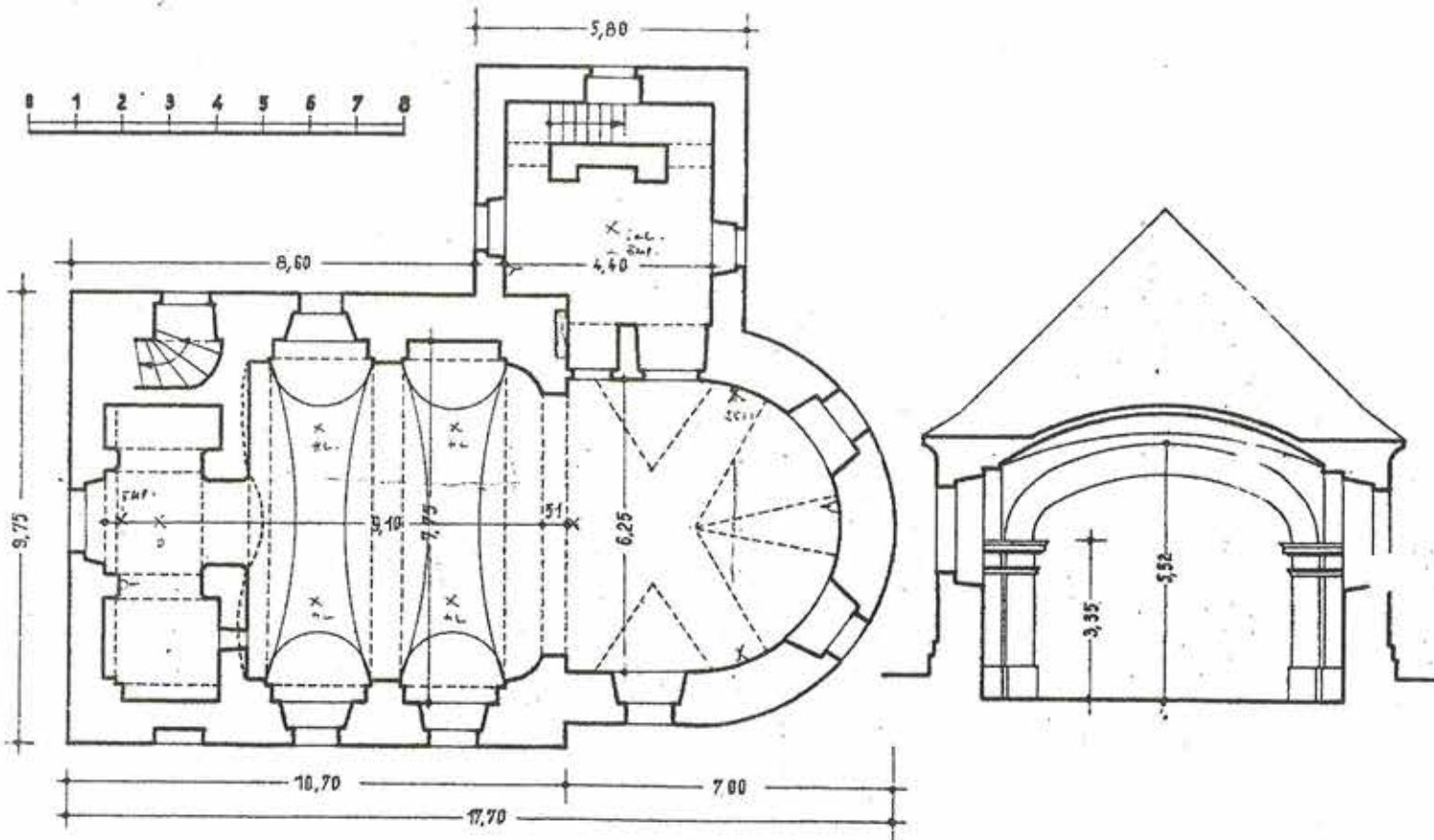
(aus dem Spendenbach der Kirche)

- 1971 Juli Beginn der 2. Bauetappe: Pfarrhof, Pfarrzentrum
- 1972 April 26. - 29. Fahrt zum Glockenguß nach Passau
- 1972 September 17. Weihe der 3 neuen Glocken
- 1972 November 19. Weihe und Eröffnung des Pfarrzentrums
durch den Herrn Diözesanbischof DDR. Stefan László
- 1976 August 15. Weihe der neuen Marienstatue, geschnitzt von
Prof. Paulesich, Draßburg. Spende der Frauen der Pfarre
- 1978 Jänner 25. Aufstellung der Kreuzesgruppe. Ein Werk
von Prof. Paulesich, Draßburg.
- 1985 Jänner Neue Lautsprecheranlage und geschnitztes Band aus
Lindenholz
- 1984 Oktober Auftragsvergabe des Kreuzweges und des Altarbildes
- Fertigstellungstermin Sommer 1985
- 1986 April Neue Beleuchtung in der Pfarrkirche; Altarkreuz,
Altarbild und 2 Kreuzwegstationen - Künstler Thomas Resetarits,
Wörtherberg.
Kirche und Pfarrzentrum innen und außen neu gestrichen

FILIALGEMEINDE UNTERSCHÜTZEN

- 1393 erste Nennung
- 1669 zur Herrschaft Graf Paul Batthyany und damit der Herrschaft
Pinkafeld angeschlossen
- 1674 Juli 13. Visitatio Canonica Tormásy
Pfarre Pinkafeld. Die Kirche Oberschützen hat eine Subfiliale
in Unterschützen mit einer Kirche St. Stephan, König von
Ungarn.
- 1979 MOnatlich eine Meßfeier in der ehemaligen evangelischen
Volksschule. Großes Entgegenkommen der evangelischen Pfarr-
gemeinde.

FILIALKIRCHE ZUR HL. ANNA IN JORMANNSDORF



1388 erstmalige Erwähnung der Kirche

1628 Erhöhung und Einwölbung der Kirche durch Grafen Batthyany

1646 Mai 22. Inventarium von Burg und Herrschaft Bernstein,
Jormannsdorf, die Curie
Im 1. Stock 1 Vorraum zur Kapelle
Kapelle 1 Stuhl
Unter der Kapelle Badehaus mit Vorzimmer

1674 Juli 14. Visitatio Canonica Tormásy
Pfarre Mariasdorf, Filiale Jormisdorf hat eine Kirche
St. Anna gewidmet

1713/14 Visitatio Canonica Scacchi
Pfarre Pinkafeld, Filiale Jormansdorf mit seiner kleinen
Kirche hat 45 Seelen

1788 Restaurierung

1812 September 15. Visitatio Canonica Somogyana
Kirche in alter Zeit aus Stein erbaut, 200 Personen, reparatur-
bedürftig. St. Anna Hochaltar, Seitenaltar Leiden Christi.
Kanzel. Turm aus Holz, zwei Glocken.

1846 Einbau der Westempore, Errichtung des Fassadenturmes und der
Sakristei mit Empore.




- 1958 Schenkung der Kirche durch Graf Batthyany an die Katholiken von Jormannsdorf
- 1959 Juli 15 Verkauf von zwei Holzplastiken - barocke Figuren des hl. Rochus und Sebastian - jetzt in der Burgkapelle in Stadtschlaining
- 1960 Außenrenovierung des Turmes
- 1961 Erneuerung des Dachstuhles, teilweise Neueindeckung
- 1962/63 Außen-und Innenverputz; Farbglasfenster
- 1964 Elektroinstallation
- 1965 Neue Bänke und Türen
- 1965 September 12. Weihe der erneuerten Kirche
- 1967 Juli 30. Weihe der neuen Glocke
- 1968 April 4. Grundbücherliche Übertragung des Eigentumrechtes der Kirche
- 1969 Kirchenheizung: Nachtspeicheröfen; Zweitverglasung
- 1971 März 3. Elektrisches Läutewerk
- 1983/84 Trockenlegung; Neueindeckung; Erneuerung des Außenverputzes; Anstrich
- 1986 Innenrenovierung; elektrische Bankheizung; neuer Volksaltar

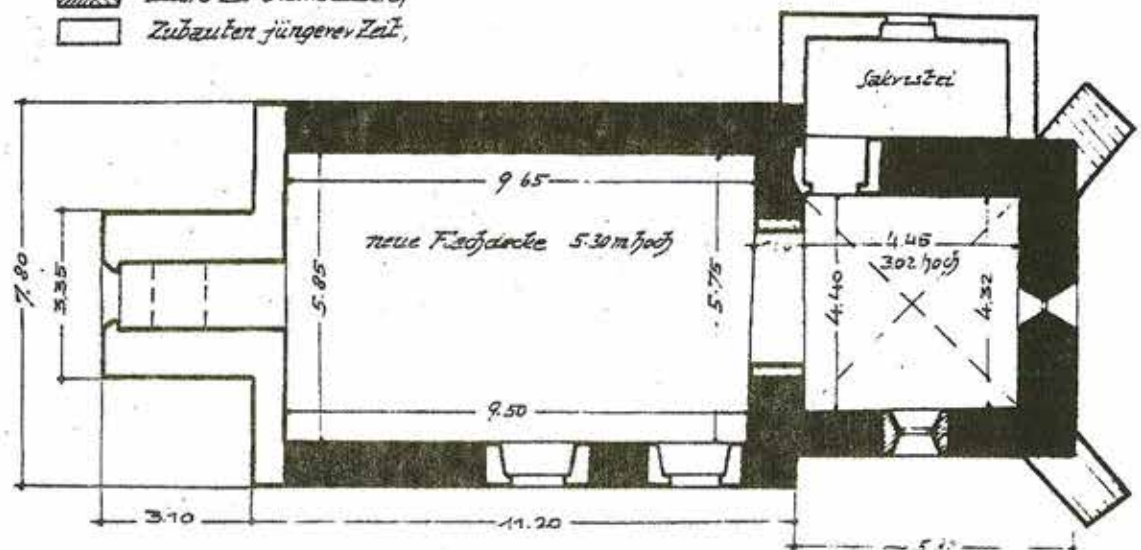
FILIALKIRCHE ZUM HL. BARTHOLOMÄUS IN OBERSCHÜTZEN

1274 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt

1200 um diese Zeit Erbauung der Kirche.

Romanische Kirche mit rechteckigem Schiff; eine mittelalterliche herrschaftliche Patronatskirche mit der Filialkirche von Unterschützen

-  Romanischer Kernbau,
-  ältere Zu- u. Umbauten,
-  Zubauten jüngere Zeit,



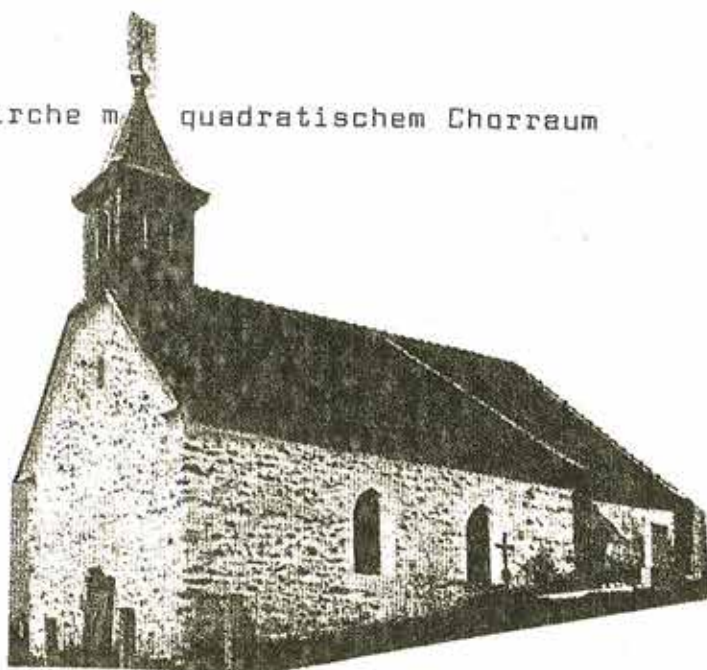
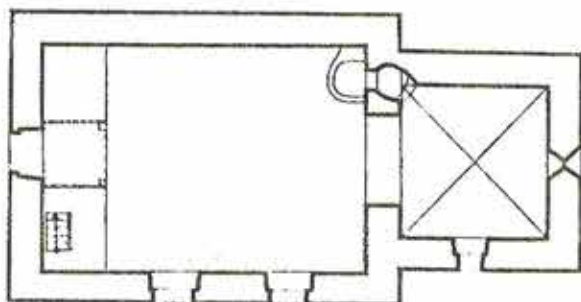
- 1569 Bernsteiner Herrschaftsurbar: "haben ihren eigenen Pfarrer daselbst"
- 1590 größere Restaurierung - in evangelischer Verwendung
- 1674 Juli 13. Visitatio Canonica Tormásy
Pfarre Pinkafeld. Filialkirche St. Bartholomäus.
Hat einen silbernen, vergoldeten Kelch mit gleicher Patene,
eine rote Kasel mit Stola und Manipel, ein Missale.
Eine Subfiliale, Kirche zum Hl. König Stephan in Unterschützen
- 1697 März 9. Visitatio Canonica Kazóiana
Pfarre Pinkafeld. Obersicz seu Fölsö-sicz.
Kirche auf einem Hügel ußerhalb des Dorfes nach Osten gelegen,
mit hölzernem Turm und einer kleinen Glocke. Mit Schindeln
gedeckt, auch der kleine Turm. Vom Friedhof umgeben . . .
. . . das Sanctuarium unter Gewölbe, das Schiff mit Holzdecke . . .
- 1735 .. o.D. Constitutio des Pfarrers Franz Leopold Nickel ..
die Kirche zum Hl. Apostel Bartholomäus war einst katholische
Pfarrkirche, jetzt aber in evangelischem Besitz
- 1812 September 11. Visitatio Canonica Somogyana
Kirche aus Stein, im Sanctuarium gewölbt, im Übrigen unter
Holzdecke, 200 Personen, in schlechtem Zustand. St. Bartholomäus
Hochaltar. Hölzerner Chor. Gemauerte Sakristei. Hölzerner Turm, eine
Glocke.
Friedhof um Kirche, mit ~~den~~ Akatholischen gemeinsam. Keine
Paramente, werden aus der Mutterkirche oder aus Jormannsdorf
gebracht.
- 1820 Rechnungen für die ganz erneuerte Kirche
- 1833 Gänzliche Erneuerung des Daches und des Turmes
- 1853 Inventarverzeichnis
- 1902 Umbau der Kirche: Erhöhung des Kirchenschiffes und des Chores,
Errichtung des Turmes
- 1930 Mai 16. Altkanzler Dr. Seipel weiht den Marienaltar in
der katholischen Kirche
- 1960 Generalrenovierung
- 1979 Verkauf des Grundstückes, gelegen an der Straße nach Pinkafeld,
früher angekauft zur Errichtung einer Studentenkirche
- 1970 Juni 6. Verkauf des alten Mesnerhauses an die Fam. Benedek
- 1980 Feber 18. Pfarre erwirbt von der Diözese Eisenstadt das
"Bodehaus" zur Errichtung eines Seelsorgezentrums
- 1981 Juni 14. Weihe des St. Christophorushauses durch den
Herrn Diözesanbischof
- 1982 September 1. Mag. Ludwig Leitner übernimmt die Leitung des
St. Christophorushauses
- 1986 November 23. Weihe der Glasfenster im Oratorium des
St. Christophorushauses
- 1979 Entdeckung von Freskenbildern in der "unbedeutenden kath. Kirche"
durch G. Seebach
- 1983 Freilegungsarbeiten der Fresken in mehreren Etappen
Fertigstellung geplant 1988

FILIALKIRCHE ZUR HL. KATHARINA IN WILLERSDORF

1278 Burg "Wilamstorf"

1388 Ortsname "Vyllani"

13. Jhdt. Bau der romanischen Kleinkirche mit quadratischem Chorraum



1674 Jul 14. Visitatio Canonica Tormásy
Pfarre Mariasdorf. Belesdorf mit Kirche St. Katharina, zwei Glocken

1697 März 7. Visitatio Canonica Kazóiana
Pfarre Mariasdorf, Filiale Willerstorff.
Kirche außerhalb des Ortes am Berghang gelegen, St. Catharina,
ohne Turm und Friedhof.

1812 September 15. Visitatio Canonica Somogyana
In alter Zeit aus Stein erbaut, mit Ziegeln gepflastert, mit
Holzdecke, vor einigen Jahren hergerichtet, 200 Personen,
Hochaltar St. Katharina. Kanzel aus Holz, Bänke. Turm mit einer
Glocke. Friedhof um die Kirche, auch in Zukunft benützbar.

*Auf Wunsch der Katholiken von Willersdorf und mit Einverständnis der Mutter-
pfarre Mariasdorf wird die Filialgemeinde Willersdorf mit der Pfarrhebung
von Bad Tatzmannsdorf*

Filiale der neuerrichteten Pfarre Bad Tatzmannsdorf.

*Durch die Gemeindegemeinschaft und vor allem durch die Schulen wurden die
Beziehungen zu Oberschützen und damit katholischerseits zu unserer Pfarr-
gemeinde immer intensiver (Erstkommunion, Firmung, Feste).*

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Unsere Pfarrgemeinde freut sich auf die Gemeinschaft mit Euch!

*Wir bitten Euch, bringt Euren Glauben und Eure Liebe in unsere Pfarrgemeinde
ein, tragt und gestaltet sie mit.*

Unser Willkommgruß gilt allen Willersdorfern.

Ein herzliches Größ Gott entbieten

*der Pfarrgemeinderat und Ihr Pfarrer *Jelencsik**



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
7431 BAD TATZMANNSDORF
PFARRAMT: KIRCHENSTRASSE 15, TEL. 03353 - 289

Bad Tatzmannsdorf 1987 o1 o5

Grüß Gott!

Am 1. Feber 1942 wurde aus den bisherigen Filialgemeinden Bad Tatzmannsdorf, Jormannsdorf, Oberschützen, Sulzriegel, Unterschützen die

SELBSTÄNDIGE LOKALSEELSORGESTELLE
BAD TATZMANNSDORF

errichtet.

Nach langen Bemühungen wird die bisherige Lokalseelsorge-
stelle mit 1. Jänner 1987 zur

PFARRE BAD TATZMANNSDORF

erhoben.

Die FEIER der PFARRERHEBUNG und die EINFÜHRUNG des 1. PFARRERS
erfolgt in der Meßfeier am

SONNTAG, 11. Jänner 1987, 10 Uhr

durch den Herrn Diözesanbischof DDr. Stefan László.

Im Anschluß an den Festgottesdienst laden wir zu einen
Umtrunk in unseren Pfarrsaal.

Pfarrgemeinderat und Pfarrseelsorger laden zu diesem
Festgottesdienst und zur anschließenden Begegnung im
Pfarrsaal herzlichst ein.

Jelmaste
Pfarrseelsorger